

den 4. April 1962

LW 420-800/172

Liebe und verehrte Freunde,

Vielen Dank für Euren herzlichen und erfrischenden Brief. Wir haben uns sehr darüber gefreut. Nun zur Sache.

Um die Wahrheit zu sagen, der Verlust alter "Freundschaften" und "Verbindungen" ist uns im Augenblick der geringste Kummer. Was bedeuten Freundschaften, die schon Shakespeare mit dem Satz abtat: "... und wer in Not versucht, den falschen Freund, verwandelt ihn sogleich in einen Feind...". Treffender noch wäre - allerdings nicht poetisch - falsch in feig und "Feind" in Schmierfink abzuwandeln. Im übrigen geht's ganz dialektisch zu - auch in "solchen Dingen". Nur will ich das Umschlagen von Quantität in Qualität richtig verstanden wissen. Z.B. die Quantität der Sch... kann ganz verschiedenen wirken. Begießt man eine Pflanze damit, wächst und gedeiht sie; wirft man sie aber in eine Jauchengrube, muss sie zugrunde gehen. Aber wem sage ich das?

Nur das sei der Klarheit wegen gesagt. So wenig die alten Freundschaften mir anhängen - und ich tue jetzt wenig, um neue zu suchen - so viel liegt mir an der Euren. Gerade darum sind wir so glücklich, ein paar Zeilen von Euch erhalten zu haben und zu wissen, dass es Euch gesundheitlich gut geht. Am meisten aber freut uns, dass Ihr arbeitet. Und nichts wünschen wir mehr, als dass Ihr noch lange schreiben und wirksam sein könnt. Jetzt seid Ihr erst hoch in den 70ern - und in unserer Bibliothek stehen 12 dicke, blaue Bände, die bis Ende 1956 im Aufbau erschienen sind. Wir meinen, dass ein grosser Philosoph in unserer Zeit wenigstens 100 Jahre alt werden muss, um Zeit genug zu haben, zu den schon vorhandenen noch ein paar Bände hinzuzufügen. Dabei geht es wirklich nicht nur um ein paar Bände mehr. Es geht um das, was drinnen ist, bzw. sein wird - und das braucht man heute, morgen und in hundert Jahren.

Es ist gut, sehr gut sogar - wenn auch nicht tröstlich - dass der neue Verlag eine Gesamtausgabe Deiner Werke betreibt. Nicht tröstlich darum, weil der Schaden "andererseits" durch den 56 erfolgten Abbruch noch unübersehbar ist. Und es ist ja nicht nur der Abbruch der Herausgabe Deiner Werke - sondern die im gleichen Hause geübte "Umkehrung" der "Begriffe". Soweit ich horte, ist dort ein "Anti" - Band erschienen. Da ich eine kranke Leber habe, musste ich bisher auf die Lektüre dieses Druckerzeugnisses verzichten.

Als ich am 6.12.56 "abging", lagen auf meinem Schreibtisch die druckfertigen Fahnen zum "Kritischen und sozialistischen Realismus". Wie ich später erfuhr, wurde der Satz natürlich gleich eingeschmolzen. Schade... Aber Dein neuer Lektor sagte mir, dass dieser Band inzwischen erschienen sei; er versprach sogar, ein Exemplar an unsere Kleinmachnower Adresse senden zu lassen. Bis heute ist allerdings nichts gekommen. Falls Du noch ein Exemplar für uns auftreiben kannst, waren wir Dir sehr zu Dank verpflichtet. Dass dieser Band, in der auf den "Abgang" erfolgten "Prozedur" eine beachtliche Rolle gespielt hat, wird Dir vielleicht zu Gehör gekommen sein. Aber darüber bei anderer Gelegenheit vielleicht mehr.

Dein Lektor sagte auch, dass die damals noch in Arbeit gewesene "Asthetik" erschienen sei oder erscheinen wird. Selbstverständlich wurden wir auch diesen Band gern besitzen. Als Autor hast Du doch das Recht, Deinen Verlag zu veranlassen, mir ein Exemplar zuzusenden. Tue es bitte. Zu unserer Freude sprach er noch davon, dass Du zur Zeit an einer grossen "Ethik" schreibst, und weitreichende Pläne verfolgst... Wunderbar - und man kann Dich zu Deiner Kraft nur beglückwünschen.

Von Gertrud erzählte er uns begeistert, dass sie regelmässig mit ihm schwimmen gegangen sei. Ich muss gestehen, dass diese Tatsache uns beinahe genau so beeindruckt hat, wie Deine Pläne, über die er viel erzählte. Ubrigens habe ich Lotte das gleiche empfohlen. Jedenfalls schlussfolgern wir aus alledem, was wir erfahren haben, dass es Euch gesundheitlich gut geht. Hoffentlich hast Du auch die Operation gut überstanden.

Der neue Lektor hat auf mich keinen ungünstigen Eindruck gemacht: intelligent, habil und voller Ideen. Freilich halte ich es für ratsam, ihn ein wenig an die Kandare zu nehmen, damit nicht gewisse Leute getrubten Wein in ihre Gläser bekommen.

Im übrigen - verstehe mich recht - halte ich es für wichtig, dass Du letztlich durchgesehene Exemplare hinterlegst, auf die wir später zurückgreifen können. Nur so am Rande sei bemerkt, dass ich ja irgendwann wieder verlegen werde - und wenn nicht ich, dann andere. Aber eben dann soll manches wieder gutgemacht und in Ordnung gebracht werden.

Es scheint mir auch wichtig, dass Du in Deinen Verträgen an eine solche Perspektive denkst und nicht unbegrenzte Rechte vergebst, die zu späteren Zeitpunkten zu Einengungen führen könnten. Du siehst, dass mein altes Verlegerherz immer noch ganz munter schlägt ...

Über den alten Lektor kann ich Dir nichts Gutes mitteilen. Leider... Ich mag mit ihm beim besten Willen nichts mehr zu tun haben. Ich meine auch, dass er trotz gewisser Meriten bis '56 - und hier beziehe ich mich nur auf die Meriten als Lektor - keine Achtung mehr verdient. Sein Benehmen danach war traurig, allzu traurig und erbarmlich, mehr noch... Aber es ist besser, wenn ich mich jetzt nicht weiter verbreite. Keineswegs identifiziere ich mich natürlich mit den landläufigen Charakteristiken, die in solchen Zusammenhängen dann immer üblich sind. Ich meine etwas ganz anderes und Ihr werdet es unschwer erraten. Was einem immer widerfahren mag - und erfahrungsgemäss kann ich nur sagen, dass solche Dinge nicht von Pappe sind - ein Mann muss doch irgendwo ein Mann bleiben und nicht vorlauter Schreck politisch "hofmeistern". Und gerade in dieser Hinsicht hat er die Phantasie Brechts noch um vieles überboten. Ich mag einfach solche Leute nicht mehr.

Am 13. April werden wir unsere beste Flasche Wein aus dem Keller holen und auf Dein Wohl lieber Georg und auf das Wohl von Gertrud trinken. Dass wir Euch alles wünschen, was man nur den besten Freunden wünscht, ist klar.

10
Liebe Gertrud und lieber Georg, ich immer
Euch fest und hoffe, den Tag unserer Brüder-
Sleus bald zu erleben. Alles Gute für
Eurem Geburtstag. Eure Hoffe

Herzlichst
immer Eure

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Walter Janka